

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 126 (2000)
Heft: 1

Artikel: Berner Schüttelreime
Autor: Schmid, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596060>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schüttelreime

Des Nachts verlässt ein Giel Bern.
Er hat ein Kind in Biel gern.

Der Ort, wo sie sich küssten: Worb,
drauf gab sie ihm den wüsten Korb.

Es stürmten Seepiraten Thun,
worauf sie von den Taten ruhn.

Ein Inder trinkt am Thunersee –
vermisst wohl den Monsun er? – Tee.

Es war am Strand von Oberhofen,
wo Taucher einen Koffer hoben.

Der Ort, wo wir uns sputten: Gunten,
da kenn' ich einen guten Spunten.

Werner Schmid

Sprichwörter

(leicht geliftet)

Wie man sich bettet, so liebt man.

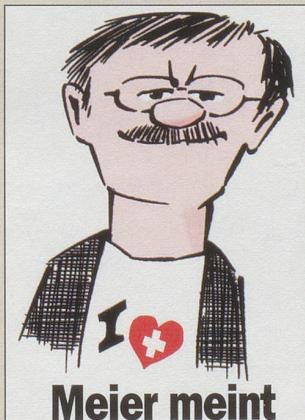
Andere Länder – andere Unsitten.

Gelegenheit macht Liebe.

Ein jedes Ding an seinem Ort –
der Dieb findet es leichter dort.

In der Kürze liegt die Würze,
sagt die Maid und hebt die Schürze.

Ernst Spengler



2000, schwupp, schon sind wir drin.
Die runde Zahl allein – kein Sinn.

Ein Jahr wie jedes andre.

Drum trinks hinein,

Wie jungen Wein

Beschwingt die Tag' durchwandre.

Am Ende steht die neue Zahl
Und alter Tage alter Qual.

JALS/KARIN WIDMER

HEIL DIR HELVETIA



über unzählige Dinge
der Schweiz zur Verfü-
gung hatten wie heute, wird
unsere Zukunft immer un-
durchsichtiger. Immer häufi-
ger stehen wir vor Problemen
von unerwarteter Seite, die uns
zu schaffen machen. Woran das
wohl liegen mag?

Vieelleicht haben wir das vernetzte
Denken verlernt. Es
geschieht in der Politik,
Wirtschaft und Kultur
nichts ohne Nebenwir-
kungen. Und manch-
mal sind in ei-

Nebenwirkungen

nem gesellschaftlichen
Prozess die Nebenwir-
kungen einschneiden-

der als der vermeintlich erreichte
Erfolg. Das hat mit Kulturpessimis-
mus nichts zu tun. Es ist einfach ein
Faktum, und der Arzt oder Apothe-
ker weiss, obwohl gemäss Werbung
auf Nebenwirkungen spezialisiert,
auch nicht mehr weiter.

Wir wissen immer mehr (oder meinen
wenigstens mehr zu wissen), doch wir
können mit dem «Mehr» nicht allzu
viel anfangen. Selbst das Wissen um
den «Mehrwert» ist fragil, und die
Begeisterung für die «Mehrwertsteuer»
hält sich zunehmend in Grenzen.
Mehr ist offensichtlich nicht besser,
und zu wissen, dass ich nichts weiss,
scheint in der Wissenspyramide eine
ganz passable Medizin zu sein. Weil
die Nebenwirkungen uns ohnehin
wurscht sind - Hauptsache das eigene
Ich vernetzt sich im eigenen egozen-
trischen Wirrwarr.

JOHANN BAPTIST GEHRENBURG